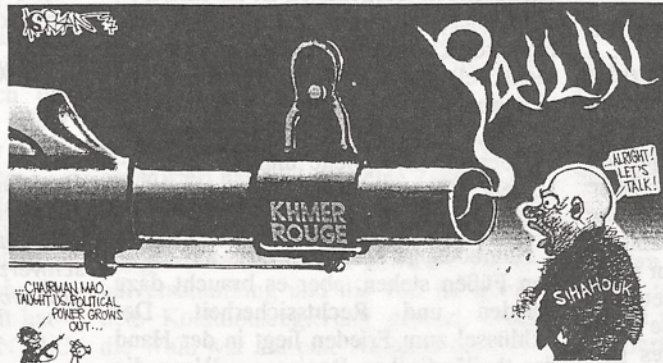


Militäroffensive vollständig gescheitert

Nach der viermonatigen Trockenzeitoffensive der Regierungstruppen kontrollieren die Khmer Rouge (KR) inzwischen mehr Gebiete als vorher. Hoffnungen auf eine militärische Lösung des "KR-Problems" scheinen auch die Ministerpräsidenten Ranariddh und Hun Sen zunächst aufgegeben zu haben, so daß sie sich im Mai ohne Vorbedingungen zu Verhandlungen mit den KR bereit erklärten. Die Offensive hat eine demoralisierte Regierungsarmee hinterlassen, geschwächt durch mehrere hundert Tote, große Materialverluste und Munitionsmangel. Dies wiegt umso schwerer, als die Regierung bereits über 50% ihres Haushaltes für das Militär ausgegeben hat und im Grunde über keine weiteren Mittel für die Armee verfügt.

Die fehlgeschlagene Offensive hatte im Februar mit der

erfolgreichen Einnahme des nördlichen KR-Hauptquartiers Anlong Veng begonnen. Die KR hatten den Ort jedoch vorher verlassen (vgl. SOAI 1/94), unterbrachen den Nachschub ihrer Gegner und eroberten den Ort nach wenigen Tagen wieder zurück.



aus: FEER v. 5.5.1994, S. 16

Mitte März konnten 7.000 Regierungssoldaten den Hauptort der KR-Zone, Pailin an der thailändischen Grenze, besetzen. Diese als großer Sieg gefeierte Aktion endete am 19.4. damit, daß die Regierungssoldaten über die eigenen Minenfelder fliehen mußten. Die KR konnten in ihrer Attacke bis an die Ausläufer

Battambang vorstoßen.

Beobachter bewerten ebenso wie KR-Vertreter weniger eine gewachsene Stärke der KR als die internen Probleme von Regierung und Armee als Grund der KR-Erfolge. Während Soldaten weder Sold noch medizinische Versorgung bekommen hätten, seien Offiziere mit dem Abtransport von Beutegut aus Pailin beschäftigt gewesen. Von 140.000 Soldaten sollen 70.000 nur auf dem Papier stehen, damit Offiziere deren Sold einstreichen können. Zunehmende Korruption und Inkompetenz, wachsende soziale Widersprüche und Überfälle durch Banden ehemaliger oder jetziger Soldaten führten die Regierungsautorität auch in den Augen kambodschanischer Führer in einigen Landesteilen zum Zusammenbruch.

vgl. FEER 5.5.94, 19.5.94; Le Monde 2.5.94; IHT 20.4.94; FAZ 18.5.94

Phnom Penh: Thais unterstützten KR

Vertreter der Regierung in Phnom Penh warfen dem Thai-Militär vor, den KR beim Verlassen Pailins vor der Einnahme durch Regierungssoldaten geholfen zu haben. Nach der Rückeroberung Pailins durch die KR am 19.4. warf der Zweite Ministerpräsident Hun Sen den Thais vor, erneut den KR geholfen zu haben. Es habe Artillerieunterstützung vom Thai-Territorium (12 km entfernt) gegeben. Ein Regierungsgeneral behauptete, die KR hätten vier Panzer von Thailand aus eingesetzt. Ranariddh befahl, sie zu zerstören, wo immer sie seien, das heißt auch jenseits der Grenze.

Als Phnom Penh drohte, Thailands Verhalten vor den UN-Sicherheitsrat zu bringen, erwiderte Bangkok, dort Grenzverletzungen durch Phnom Penhs Soldaten vorzubringen. Artilleriefeuer habe Thai-Gebiet getroffen. Sollte die Kampagne gegen Thailand nicht beendet werden, müsse die Reduzierung der humanitären Hilfe an Kambodscha in Betracht gezogen werden, erklärte General Wimol. Die Regierung in Bangkok wies alle Vorwürfe zurück und ließ erklären, Phnom Penh brauche nach der Niederlage im Kampf gegen die KR jemanden, dem es die Schuld geben könne.

vgl. FEER 28.4.94, 5.5.94; AW 11.5.; BPW 15., 29.4.94

Friedensgespräche vorzeitig abgebrochen

Bereits nach zwei Tagen wurde der von König Sihanouk Ende Mai in Nordkorea durchgeführte Runde Tisch mit Vertretern der Regierung und der KR vorzeitig abgebrochen. Einziges bekanntes gewordenes Ergebnis ist die Einrichtung eines Vermittlungskomitees, das am 15.6. erstmals in Phnom Penh tagen soll. Khieu Samphan bekundete zu Beginn der Friedensgespräche das Interesse der KR an einem von fünf Staaten kontrollierten Waffenstillstand.

Hauptstreitpunkt bleibt die Beteiligung der KR an der Regierung und der Armee Kambodschas. Sihanouk hat dazu Anfang Mai Neuwahlen unter Beteiligung der KR vorgeschlagen, was Khieu Samphan begrüßte. Auf diese Weise könnte eine Änderung der Verfassung von 1993 vermieden werden, die nur Parlamentsmitgliedern ein Ministeramt gestattet.

vgl. SZ 28., 30.5.94; Le Monde 8.5.94; FAZ 9.5.94, 11.5.94

Ranariddh für Militärhilfe Vietnams gegen KR

Bei seiner Suche nach Militärhilfe für den Kampf gegen die KR hat Regierungschef Ranariddh nach eigenen Aussagen auch versucht, von Vietnam Munition und Ersatzteile für Waffen zu bekommen. Vietnam hielt Kambodscha 1979-89 besetzt, während Ranariddh eine mit den KR verbündete Widerstandsfraktion anführte. Im Februar dieses Jahres habe er Vietnams alte Freunde von der Cambodian Peoples Party (CPP) beauftragt, Hanoi zum Verkauf von Munition zu bewegen. Vietnam lehnte ab.

Wie Vietnam hatte bereits Laos den Wunsch Phnom Penhs abgelehnt, da Ersatzteile und Munition nur zum Eigenbedarf vorhanden seien. Beide Länder gelten als einzig mögliche Quellen, da sie auch von der Sowjetunion ausgerüstet worden sind. Wie aus Kreisen der vietnamesischen Führung bekannt wurde, soll es Hanoi darum gehen, nicht mit einer kambodschanischen Partei in Verbindung gebracht oder der Einmischung in die inneren Angelegenheiten bezichtigt zu werden.

vgl. BPW 8.4.94; FEER 19.5.94; Le Monde 17.5.94

US-Militärhilfe an Phnom Penh?

Ein führender US-Regierungsvertreter bestätigte Ende Mai, daß die USA in Betracht zögen, den Regierungstruppen Militärhilfe zur Bekämpfung der Khmer Rouge (KR) zu gewähren. Australiens Außenminister Evans hatte sich zuvor ähnlich zur entsprechenden Bitte der Regierung in Phnom Penh geäußert; er wolle jedoch erst Thailand und andere Länder konsultieren.

Thailändische Regierungsvertreter hatten ebenso wie Singapurs Außenminister Bedenken angemeldet. Die Thais befürchten, die Militärhilfe führe nur zur Verlängerung des Krieges im Nachbarland. Außerdem sei damit zu rechnen, daß schlecht bezahlte kambodschanische Regierungssoldaten die Waffen zum Verkauf an der Grenze anböten.

Verteidigungsminister Vjijt sieht in ausländischer Militärhilfe zudem eine Verletzung des Pariser Friedensabkommens von 1991. Die KR erklärten, die Worte von Evans und anderen seien Erklärungen von Kriegstreibern, unvereinbar mit dem Pariser Abkommen.

vgl. BPW 27.5.94; MD 16.5., 18.5., 19.5., 20.5.94

**Sihanouk:
düstere Aussichten
für Kambodscha**

In einem Pressegespräch äußerte der krebserkrankte König Sihanouk (72) die Befürchtung, daß die KR 1998 vor den Toren Phnom Penhs stehen werden, wenn sich die soziale und politische Lage nicht verbessere. Die Kambodschaner seien so entsetzt über die Korruption und Inkompetenz in der königlichen Regierung, daß sie die Missetaten der KR zu vergessen bereit seien. Es werde vor allem an die eigene Tasche gedacht. Streit in und zwischen den Regierungsparteien blockiere die Arbeit. Die Bereitschaft zum Waffenstillstand mit den KR komme eventuell zu spät, da diese jetzt vielleicht Vorteile aus der Demoralisierung der Regierungsarmee ziehen wollten.

Sihanouk sieht in der Beteiligung der KR an der Regierung wenigstens "eine Chance, eine totale Niederlage um einige Jahre hinauszuschieben". Die KR wollten sich zwar an der Regierung beteiligen, um die Arbeit von innen zu sabotieren, aber es gebe keine andere Wahl. Die KR hätten mindestens 20.000 Mann und seien überall. Wenn sie weitere Gebiete eroberten, könnten sie im Norden in einer homogenen Zone einen neuen Staat gründen, mit Unterstützung aus Thailand. Angesichts der Grenzverschiebungen durch Vietnam könne es das Ende Kambodschas bedeuten.

vgl. FEER 19.5.94; FAZ 11.4., 18.5.94

**Prinz Norodom
Chakrapong fordert
Rücktritt der Regierung**

"Wer kontrollierte Kambodscha während des Krieges, während des Friedensabkommens und jetzt? Die CPP." Dies erklärte Prinz Norodom Chakrapong, Halbbruder Ranariddhs und Führer des fehlgeschlagenen Sezessionsversuches nach der Wahlniederlage seiner Partei CPP. Jetzt möchte der frühere Divisionskommandant der FUNCINPEC-Guerillas seinen Parlamentssitz, von dem er zurücktreten mußte, wieder einnehmen. Unter den CPP-Führern wird Chakrapong wegen seines Putschversuches verehrt, weil die FUNCINPEC so zur Koalition mit der CPP gezwungen worden sei. In einem Interview forderte Chakrapong die Führer der Regierung wegen ihrer Schwäche zum Rücktritt auf.

vgl. FEER 26.5.94

**Regierung plant Verbot
der KR**

Die Regierung in Phnom Penh will nach Aussagen Ranariddhs einen Gesetzentwurf vorlegen, der die Ächtung der KR beinhaltet. Gleichzeitig sei die Möglichkeit vorgesehen, gesprächsbereiten Mitgliedern der KR Amnestie zu gewähren. Die Verwirklichung eines derartigen Gesetzes hätte zur Folge, daß die KR ihr offizielles Büro in Phnom Penh schließen müßten. Wie Ranariddh ausführte, solle jedoch vor allem Druck auf Thailand ausgeübt werden, eine klare Haltung gegen die KR einzunehmen. Zusammen mit der bevorstehenden Ausgabe neuer Pässe mit dem Zeichen der königlichen Regierung Kambodschas werde die Reisetätigkeit von KR-Mitgliedern in und über Thailand erschwert. Zur Zeit werden sowohl Pässe des Staates Kambodscha (Hun-Sen-Regime), des Demokratischen Kampuchea (KR) als auch des Obersten Nationalrats (durch die UNO ausgegeben) verwendet.

vgl. FEER 26.5.94

**Vietnam zu
Grenzverhandlungen
bereit**

Mitte Mai hat Vietnam sich zu friedlichen Verhandlungen über Grenzstreitigkeiten mit Kambodscha bereit erklärt. Diese Ankündigung kam wenige Tage, nachdem König Sihanouk Vietnam in einem Interview (mit FEER) beschuldigt hatte, Grenzposten tief ins Innere Kambodschas zu verlegen und Kanäle im Landesinneren auszuheben. Bereits seit mehreren Jahren gibt es den Vorwurf, daß Vietnam Grenzmarkierungen entlang der 1130 km langen Grenze auf das Gebiet der kambodschanischen Ostprovinzen vorschleibt. Obwohl die Grenzen Kambodschas in der Verfassung von 1993 in Übereinstimmung mit Karten aus den 60er Jahren festgelegt wurden, gibt es offene Fragen an den Grenzen zu Vietnam und Thailand. Radio Phnom Penh begrüßte die Ankündigung Vietnams und forderte die anderen Nachbarn zu gleichen Schritten auf. "Im übrigen sollten Worte und Taten im Einklang miteinander stehen."

vgl. Radio Phnom Penh nach MD 19.5.94; FEER 19.5.94

**Staatshaushalt
gefährdet**

Sinkende Wirtschaftstätigkeit mit einschneidendem Rückgang an Im- und Exporten hat zu einem 50prozentigen Rückgang der Einnahmen Kambodschas geführt. Dieses gab Sam Rainsy, Minister für Wirtschaft und Finanzen (FUNCINPEC), Anfang Mai bekannt. Dadurch dürfte der Jahreshaushalt, der von 361 Mrd. Riel Einnahmen (ca. 150 Mio. US\$) ausgeht, gefährdet sein. Ausländische Firmen, die früher in Kambodscha investiert haben, seien jetzt abwartend oder legten ihr Geld in Vietnam an. Die Öffnung Vietnams für eine freie Importwirtschaft und Thailands Reduzierung von Importabgaben hätten sich erschwerend zur politischen Situation in Kambodscha ausgewirkt.

vgl. MD 6.5.94

Kurzmeldungen

Drei Teilnehmer eines Friedensmarsches wurden getötet. Die KR sollen den Marsch der ca. 1000 Teilnehmer angegriffen haben. Die machten ihrerseits aber die Regierungsarmee verantwortlich. (SZ 4.5.94)

25 Regierungen und 10 internationale Hilfsorganisationen sagten für 1994 insgesamt 490 Mio US\$ zur Unterstützung von Kambodschas Wirtschaft zu. (FEER 24.3.94)

Spannungen in der FUNCINPEC bestehen zwischen Außenminister Prinz Siridvudh und Wirtschaftsminister Sam Rainsy einerseits und Prinz Ranariddh andererseits. Siridvudh kritisierte die enge Verbindung Ranariddhs mit CPP-Führer Hun Sen und wurde bereits als Generalsekretär der FUNCINPEC abgesetzt. Sihanouk ergriff Partei gegen Ranariddh. (FEER 19.5.94)

Während Phnom Penh mit der chinesischen Provinz Guangdong eine Kooperation in der Landwirtschaft vereinbarte, wurden Munitionslieferungen von Beijing blockiert. (MD 6.4.94, FEER 19.5.94)

Beim Besuch des vietnamesischen Ministerpräsidenten Vo Van Kiet wurde Anfang April in Phnom Penh vereinbart, Vietnamesen in Kambodscha "wie alle anderen ausländischen Bürger" zu behandeln. Zuvor waren 5.000 Vietnamesen in einem summarischen Verfahren ausgewiesen worden. Der Status vietnamesischer Siedler soll in einer Arbeitsgruppe geklärt werden. Außerdem vereinbarten beide Seiten eine Kooperation auf den Gebieten Wirtschaft, Bildung, Kultur, Wissenschaft, Technologie und Gütertransit. (SZ 5.4.94)

Während der Besetzung Pailins sicherte Phnom Penh die Anerkennung der Rechte von Thai-Firmen aus Verträgen mit den KR zu. Es handelt sich vor allem Konzessionen zum Abbau von Edelsteinen und Tropenholz. (MD 29.3.94)

**USA:
Thais sollen Kontakte
zu KR abbrechen**

Teile des thailändischen Militärs unterhielten nach wie vor Kontakte zu den KR. Dies erklärte der US-Botschafter in Thailand, Lambertson, Anfang März in einer Rede in Bangkok und führte so eine Verstimmung zwischen beiden Ländern herbei. Bangkok habe zwar die königliche Regierung in Phnom Penh anerkannt und ihre Unterstützung erklärt. Die Umsetzung dieser Politik sei, so Lambertson, jedoch weniger klar.

vgl. FEER 24.3.94, BPW 18.3.94